



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Konzept für einen bundesweiten Intensivkurs

Überarbeitete Neuauflage – April 2015





# **Konzept für einen bundesweiten Intensivkurs**

Überarbeitete Neuauflage – April 2015

# Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkung .....	6
I	Allgemeines .....	8
II	Umfang .....	9
III	Teilnehmer .....	10
	3.1 Beschreibung der Zielgruppe .....	10
	3.2 Teilnahmeberechtigung und Förderumfang .....	12
IV	Einstufung .....	13
V	Rahmenbedingungen .....	14
VI	Basis- und Aufbausprachkurs .....	15
	6.1 Lernziele .....	15
	6.2 Inhalt .....	15
	6.3 Methoden .....	17
	6.4 Zwischentest .....	18

VII	Orientierungskurs .....	19
7.1	Lernziele .....	19
7.2	Inhalt.....	19
7.3	Methoden .....	20
7.4	Hinweis zur Teilnahme am Orientierungskurs .....	21
VIII	Abschlusstest .....	22
IX	Verbleibendes Förderkontingent und Wiederholung .....	24

## Vorbemerkung

Im Jahr 2006 fand im Auftrag des Bundesministeriums des Innern (BMI) eine umfassende Evaluation der Integrationskurse durch die Firma Rambøll Management statt. In deren Abschlussbericht vom Januar 2007 wurde hervorgehoben, dass die seit 01.01.2005 durchgeführten Integrationskurse eine „deutliche qualitative Verbesserung der deutschen Integrationspolitik darstellen“ und „Defizite und Lücken in der Sprachförderung der Migranten behoben wurden“. Gleichwohl wurde eine Reihe von Empfehlungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung vorgelegt.

Diese bildeten zusammen mit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Integrationskurse verbessern“ im Rahmen des Nationalen Integrationsplans (NIP) vom 12.07.2007 und den Änderungen, die sich im Aufenthaltsgesetz (AufenthG) durch das Richtlinienumsetzungsgesetz vom 28.08.2007 ergeben haben, die Grundlage für die neue Integrationskursverordnung (IntV) vom 05.12.2007, welche wiederum als Grundlage für das vorliegende Konzept diente.

Eine der Neuerungen war die Möglichkeit der Durchführung des Integrationskurses als Intensivkurs gemäß § 13 Abs. 2 IntV, wenn entsprechender Bedarf besteht. Der Intensivkurs umfasst 430 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten, im Unterschied zu 660 UE beim allgemeinen Integrationskurs und 960 UE bei speziellen Integrationskursen nach § 13 Abs. 1 IntV.

Damit hat der Gesetzgeber ein Angebot für Teilnehmende geschaffen, die das Kursziel sowohl des Sprachkurses als auch des Orientierungskurses in weniger als 660 UE erreichen können. Dieser weiteren Ausdifferenzierung des Kurssystems liegt die Feststellung zugrunde, dass

die Teilnehmerschaft der Integrationskurse hinsichtlich ihrer Bildungshintergründe, ihrer Lernvoraussetzungen und -bedingungen sowie ihrer Lernmotivation sehr heterogen zusammengesetzt ist. Dadurch bedingt können einige Teilnehmende in ihrem Lernprozess schneller voranschreiten als andere.

Zur Konkretisierung des im Jahr 2007 verabschiedeten Nationalen Integrationsplans (NIP) wurde auf dem vierten Integrationsgipfel am 3. November 2010 der Nationale Aktionsplan zur Weiterentwicklung des NIP (NAP-I) ins Leben gerufen. Die Bearbeitung des Themas „Sprache – Integrationskurse“ erfolgte im Rahmen von Expertengesprächen unter Federführung des Bundesministeriums des Innern. Wesentliche Forderungen und Ergebnisse aus diesen Expertengesprächen wurden in der Zweiten Verordnung zur Änderung der Integrationskursverordnung, die am 1. März 2012 in Kraft trat, umgesetzt und bildeten die Grundlage für die erneute Überarbeitung des Konzepts für einen bundesweiten Intensivkurs.



# I

## Allgemeines

Intensivkurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sind vollständige Integrationskurse, in denen die gleichen Lernziele wie im allgemeinen Integrationskurs angestrebt werden, jedoch in einer kürzeren Zeit. Es handelt sich also um Integrationskurse mit einer steilen Progression, die für schnell lernende Teilnehmende mit guten Bildungsvoraussetzungen unter guten Lernbedingungen geeignet sind (siehe hierzu auch Punkt 3).

Der Begriff „Intensivkurs“ im Rahmen der Integrationskurse unterscheidet sich in einigen Punkten von dem sonst in der Erwachsenenpädagogik gebrauchten Begriff. Dort wird unter „Intensivkurs“ häufig ein Kurs verstanden, der sich durch eine hohe Anzahl an Wochenstunden auszeichnet (über 15 UE pro Woche). Die Gruppen oder Klassen sind dort häufig kleiner als bei anderen Kursformen und setzen sich im Idealfall aus Teilnehmenden zusammen, die ähnliche Lernvoraussetzungen mitbringen. Hinsichtlich der Methoden wird der Unterricht besonders vielfältig und interessant gestaltet, um so der Informationsdichte zu begegnen, die durch die hohe Zahl der Tages- und Wochenstunden entsteht. Auf einzelne Inhalte wird aber gewöhnlich ebenso viel Zeit verwendet wie in Sprachkursen, die mit weniger als 15 UE pro Woche durchgeführt werden (extensive Kurse). Insbesondere in diesem letzten Punkt besteht ein Unterschied zu den Intensivkursen des Bundesamtes.

Diese sind als „Schnelllerner-Kurse“ gedacht, für deren Inhalte weniger Zeit zur Verfügung steht. Mit der Einrichtung eines Intensivkurses ist keine Festlegung der Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden verbunden. Wie bei allen Integrationskursen ist jedoch § 14 Abs. 1 IntV zu berücksichtigen, wonach Integrationskurse in der Regel in Form von ganztägigem Unterricht durchgeführt und auch Teilzeitangebote auf einen schnellen Kursabschluss hin ausgerichtet werden sollen.





# II

## Umfang

Der Intensivkurs umfasst insgesamt 430 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten. Er besteht aus folgenden zwei Komponenten:

- Sprachkurs mit 400 UE
- Orientierungskurs mit 30 UE

Der Intensivsprachkurs ist unterteilt in einen Basissprachkurs und einen Aufbausprachkurs mit jeweils zwei Kursabschnitten im Umfang von je 100 UE.

# III

## Teilnehmer

### 3.1 Beschreibung der Zielgruppe

Der Intensivkurs richtet sich an Zuwanderinnen und Zuwanderer, die im einheitlichen Einstufungsverfahren „Einstufungssystem für die Integrationskurse in Deutschland“ eine entsprechende Empfehlung erhalten.

In der Handreichung für Einstufende, S. 4, werden die Angehörigen der Zielgruppe wie folgt beschrieben: „Sie besitzen oft einen Schul- oder Ausbildungshintergrund aus ihrem Heimatland, der unserer Hochschulreife entspricht, und lassen aufgrund hoher Motivation einen schnellen Lernfortschritt erwarten“. In den Erläuterungen zur Lernprognose und -beratung, S. 8, wird darauf hingewiesen: „Beispielsweise sollte motivierten Teilnahmeberechtigten, die bald eine Arbeitsaufnahme anstreben, eher der Intensivkurs empfohlen werden, [...]“.

Teilnehmende am Intensivkurs weisen mehrere der folgenden Merkmale auf:

Sie ...

- ... bringen hohe Bildungsabschlüsse aus ihrem Heimatland mit, wie z.B. Schulabschlüsse, die Zugang zu universitärer Bildung ermöglichen, Hochschulabschlüsse, akademische Titel, höhere berufliche Bildungsabschlüsse usw.
- ... verfügen über mündliche und schriftliche Kenntnisse in einer oder mehreren Fremdsprachen.
- ... verfügen über eine Erstsprache oder kennen mindestens eine Fremdsprache, die im lateinischen Schriftsystem kodifiziert ist.

- ... verfügen über eine Erstsprache oder kennen mindestens eine Fremdsprache, die unter sprachtypologischen Gesichtspunkten eine Reihe von Ähnlichkeiten mit dem Deutschen aufweist, wie z. B. Englisch, Niederländisch, Norwegisch, Afrikaans usw.
- ... besitzen eine überdurchschnittliche Motivation und eine hohe Lernbereitschaft.
- ... streben eine schnelle Arbeitsaufnahme oder ein Studium in Deutschland an und haben hierzu schon konkrete Vorstellungen entwickelt.
- ... bewegen sich in einem persönlichen Umfeld, das dem Sprachenlernen auch außerhalb des Unterrichts förderlich ist, z. B. durch deutschsprachige Freunde und/oder Verwandte, aktuelle Arbeitstätigkeit in Deutschland, Vereinstätigkeit oder privates Engagement in deutschsprachigen Kontexten, Mitarbeit in Eltern- oder Integrationsbeiräten etc.
- ... verfügen über ausreichende zeitliche Ressourcen, um umfangreiche Lerninhalte außerhalb des Unterrichts vor- und nachzubereiten.

Liegen mehrere der oben genannten Merkmale vor und wird im Verlauf der obligatorischen Lernberatung während der Einstufung eine sehr gute Lernprognose gestellt, so ist die Teilnahme an einem Intensivkurs zu empfehlen.

## 3.2 Teilnahmeberechtigung und Förderumfang

Allen Teilnahmeberechtigten und somit auch Teilnehmenden von Intensivkursen steht ein Förderumfang von 660 UE zur Verfügung, wenn sie nicht bereits vor deren vollständiger Ausschöpfung erfolgreich am Abschlusstest teilgenommen haben. Das bedeutet, dass Teilnehmende, die den Intensivkurs mit 400 UE Sprachunterricht absolviert und die abschließende Sprachprüfung nicht bestanden haben, noch weitere 200 UE Sprachunterricht absolvieren, erneut an der Sprachprüfung teilnehmen und danach gegebenenfalls einen Antrag auf Wiederholung stellen können (mehr dazu auch unter Punkt 8).

# IV

## Einstufung

Alle Teilnahmeberechtigten nehmen vor Kursbeginn am Einstufungsverfahren „Einstufungssystem für die Integrationskurse in Deutschland“ teil und werden entsprechend der erreichten Punktzahl in die Kursabschnitte 1 bis 4 des Intensivkurses eingestuft (vgl. Handreichung für Einstufende, S. 21).

Einstufungsskala für den Intensivkurs:

<b>Punkte</b>	<b>Kursabschnitt</b>
bis 15	1
16-30	2
31-45	3
46-60	4
61-65	Sprachprüfung

Verfügt ein/eine Teilnahmeberechtigte/r dem Ergebnis des Einstufungsverfahrens nach mutmaßlich bereits über Sprachkenntnisse auf dem Sprachniveau B1 (Punktzahl 61-65), soll er/sie zunächst an der Sprachprüfung „Deutsch-Test für Zuwanderer“ teilnehmen. Wird das Sprachniveau B1 hier nicht erreicht, so wird der/die Teilnehmende entsprechend den Prüfungsergebnissen in den Aufbausprachkurs des Intensivkurses eingestuft. Weist der/die Teilnehmende das Sprachniveau B1 in der Prüfung nach, so besteht weiterhin eine Berechtigung zur Teilnahme am Orientierungskurs.



# Rahmenbedingungen

Die maximale Teilnehmerzahl von Intensivkursen beträgt 15 Personen.

# VI

## Basis- und Aufbausprachkurs

### 6.1 Lernziele

Die Lernziele des Intensivsprachkurses sind identisch mit den Lernzielen für den allgemeinen Integrationskurs, wie sie im „Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs“ sowohl für den Basissprachkurs als auch für den Aufbausprachkurs beschrieben sind.

Ziel des Basissprachkurses ist es, innerhalb von 200 UE Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) mit dem Sprachniveau A2 beschrieben sind.

Ziel des Aufbausprachkurses ist es, innerhalb von weiteren 200 UE Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben, die im GER mit dem Sprachniveau B1 beschrieben sind.

### 6.2 Inhalt

Die Inhalte des Intensivsprachkurses sind identisch mit den Inhalten des allgemeinen Integrationskurses, wie sie im „Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs“ beschrieben sind.

Grundlage für den Unterricht sind die im „Rahmencurriculum für Integrationskurse – Deutsch als Zweitsprache“ beschriebenen Lerninhalte in den „Handlungsfeldern übergreifender Kommunikation“ und in den thematischen Handlungsfeldern.

Handlungsfelder übergreifender Kommunikation:

- Umgang mit der Migrationssituation
- Realisierung von Gefühlen, Haltungen und Meinungen
- Umgang mit Dissens und Konflikten
- Gestaltung sozialer Kontakte
- Umgang mit dem eigenen Sprachenlernen

Die Themen im Intensivsprachkurs entsprechen den Themen im „Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs“:

- Ämter und Behörden
- Arbeit und Beruf
- Aus- und Weiterbildung
- Betreuung und Erziehung von Kindern
- Dienstleistungen/Banken/Versicherungen
- Einkaufen/Handel/Konsum
- Essen und Trinken
- Freizeit
- Gesundheit und Hygiene/menschlicher Körper
- Medien/Mediennutzung
- Orte/Mobilität und Verkehr
- Natur und Umwelt
- Zur Person/soziale Kontakte
- Unterricht
- Wohnen

Für den Intensivsprachkurs sind insbesondere die Inhalte von Relevanz, die für die im Rahmencurriculum definierte Zielgruppe A vorgesehen sind. Diese Zielgruppe wird auf S. 10 wie folgt beschrieben:

„Eine relativ große und nationalitäts- wie altersmäßig sehr heterogene Zielgruppe definiert sich über gute Lernvoraussetzungen (vorhandene Lernerfahrungen, Schul- und Berufsabschlüsse, Fremdsprachenkenntnisse)



und dezidierte Bildungs- und Berufswünsche. Die Zugewanderten in dieser Gruppe sind im Altersdurchschnitt jünger als die in den anderen Gruppen und durchschnittlich erst kürzere Zeit in Deutschland.“

Schwerpunkte können auf folgende Themen gelegt werden:

- Arbeit und Beruf – mit Ausrichtung auf Berufsfelder, die für die Teilnehmenden von besonderem Interesse sind
- Aus- und Weiterbildung – mit Ausrichtung auf die beruflichen Wünsche und Ziele der Teilnehmenden
- Medien / Mediennutzung / moderne Informationstechniken – mit Ausrichtung auf Sprachlernangebote, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Arbeitsplatzsuche
- Gesellschaft / Staat / internationale Organisationen – mit Ausrichtung auf die Integrationsziele der Teilnehmenden insgesamt und zur Vorbereitung auf den verkürzten Orientierungskurs

Zusätzliche Inhalte werden nicht in den Intensivsprachkurs aufgenommen.

## 6.3 Methoden

Die Methoden für den Intensivsprachkurs entsprechen weitgehend den im „Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs“ beschriebenen Methoden.

Der Besonderheit des Intensivkurses, den Lernstoff in kürzerer Zeit zu vermitteln, wird methodisch Rechnung getragen, indem Übungs- und Wiederholungsphasen im Unterricht verkürzt werden. Dies betrifft insbesondere schriftliche Übungen. Daher empfiehlt es sich, den Teilnehmenden mehr Aufgaben und Übungen zur selbstständigen Bearbeitung zur Verfügung zu stellen.

Die Unterrichtszeit wird im Wesentlichen für kommunikative Übungen genutzt. Es können phasenweise auch Projektarbeit oder andere Formen eines offenen Unterrichts vorgesehen werden. Die Teilnehmenden können diese Formen des Unterrichts für eigene Schwerpunktsetzungen innerhalb der vorgeschlagenen Themen nutzen und werden so in ihrer Motivation unterstützt.

## 6.4 Zwischentest

Am Ende des Basissprachkurses nach 200 UE findet zur Überprüfung des bisher erreichten Sprachstandes ein Test auf dem Sprachniveau A2 statt. Dazu kann ein Modelltest der Sprachprüfung „Start Deutsch 2“ eingesetzt werden, der dem Kursträger auf CD-ROM zur Verfügung gestellt wird.

Der Test dient Teilnehmenden und Kursleitung als Zwischenbilanz und soll auch Anlass einer Rückmeldung dazu sein, wie der Lernprozess bis jetzt verlaufen ist und was gegebenenfalls noch verbessert werden könnte.

# VII

## Orientierungskurs

### 7.1 Lernziele

Die Lernziele des 30 UE umfassenden Intensiv-Orientierungskurses sind identisch mit den Lernzielen des Orientierungskurses, der 60 UE umfasst. Diese Lernziele sind in übergeordneter Weise im „Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs“ beschrieben und im „Curriculum für einen bundesweiten Orientierungskurs“ ausgearbeitet.

### 7.2 Inhalt

Dem Curriculum für den Orientierungskurs gemäß werden folgende Themen behandelt:

#### Modul I: Politik in der Demokratie

- Die Strukturprinzipien des deutschen Staates
- Grundrechte und staatsbürgerliche Pflichten
- Verfassungsorgane, Parteien und Staatssymbole
- Sozialstaat
- Politische Beteiligung und Teilhabe

#### Modul II: Geschichte und Verantwortung

- Nationalsozialismus und seine Folgen
- Wichtige Stationen in der Geschichte Deutschlands nach 1945
- Leben im wiedervereinigten Deutschland und in Europa

### Modul III: Mensch und Gesellschaft

- Zusammenleben in der Familie und anderen Lebensgemeinschaften
- Erziehung und Bildung in Deutschland
- Interkulturelles Zusammenleben
- Religiöse Vielfalt

## 7.3 Methoden

Die Methoden für den Intensiv-Orientierungskurs entsprechen weitgehend den im „Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs“ beschriebenen Methoden.

Aufgrund der Tatsache, dass das Curriculum für den Orientierungskurs auf 60 UE ausgelegt ist, im Intensiv-Orientierungskurs jedoch nur 30 UE zur Verfügung stehen, wird folgendes Vorgehen empfohlen:

Schon während des vorherigen Sprachkurses sollten die Vorkenntnisse der Teilnehmenden in Bezug auf die zu vermittelnden Themen im Intensiv-Orientierungskurs ermittelt werden. Das Curriculum kann dann entsprechend verkürzt und in geeigneter Weise auf seinen inhaltlichen Kern reduziert werden (didaktische Reduktion). Die Teilnehmenden erhalten sprachlich geeignete, gegebenenfalls sprachlich angepasste Informations- und Übungsmaterialien zur selbstständigen Vertiefung der im Unterricht besprochenen Themen. Auch Hinweise auf geeignete Literatur, Internetadressen, Filme, Ausstellungen usw. sollen den Teilnehmenden in diesem Zusammenhang zur Verfügung gestellt werden.

Im Verlauf des Intensiv-Orientierungskurses erhalten die Teilnehmenden geeignete Materialien, mit deren Hilfe sie sich auf den Test vorbereiten können.

## 7.4 Hinweis zur Teilnahme am Orientierungskurs

Der Orientierungskurs im Rahmen des Intensivkurses beträgt 30 UE.

Mittels Kurswechsel, z. B. in einen allgemeinen Integrationskurs, ist jedoch auch die Teilnahme an einem Orientierungskurs mit 60 UE möglich.

Teilnehmende können nur einmal am Orientierungskurs teilnehmen, entweder an einem mit 30 UE oder einem mit 60 UE.

# VIII

## Abschlusstest

Der Abschlusstest umfasst zwei Teile: Der erste Teil besteht aus einer skalierten Sprachprüfung auf den Niveaustufen A2 und B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER), dem „Deutsch-Test für Zuwanderer“ (DTZ). Der zweite Teil besteht aus dem skalierten Test „Leben in Deutschland“.

Der Sprachkursteil des Intensivkurses wird mit dem **Sprachtest „Deutsch-Test für Zuwanderer“** abgeschlossen.

Er setzt sich zusammen aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil, in denen die tatsächlich erreichte Sprachkompetenz jedes Teilnehmenden in fertigkeitsbezogenen Testmodulen auf den Kompetenzstufen A2 und B1 nachgewiesen werden kann. Er wurde auf der Grundlage des Rahmencurriculums eigens für die Zielgruppe der Zuwanderer entwickelt und basiert auf dem kommunikativen und handlungsorientierten Lehr- und Lernansatz, das heißt, die Prüfungsteilnehmenden bewältigen als sprachlich Handelnde kommunikative Aufgaben in den vier Fertigkeitsbereichen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen.

Der Orientierungskurs des Intensivkurses wird mit dem skalierten Test „Leben in Deutschland“ abgeschlossen.

Der skalierte Test „Leben in Deutschland“ ist ein Wissenstest im Multiple-Choice-Format. Dabei ist ein Fragebogen mit 33 Aufgaben zu bearbeiten, von denen drei Aufgaben einen bundeslandspezifischen Bezug haben. Bei jeder Aufgabe sind vier Antwortmöglichkeiten vorgegeben, von denen nur eine richtig ist. Der Test gilt als bestanden, wenn 15 oder mehr Punkte erreicht wurden. Mit dem Test kann die erfolgreiche Teilnahme am Orientierungskurs nachgewiesen werden. Darüber hinaus hat der/die

Teilnehmende auch die Möglichkeit, die im Einbürgerungsverfahren erforderlichen staatsbürgerlichen Kenntnisse nachzuweisen. Der Kurs-träger bereitet die Teilnehmenden im Rahmen des Orientierungskurses bereits ab Kursmitte auf die Teilnahme am Test „Leben in Deutschland“ nach den Maßgaben des vom Bundesamt veröffentlichten Curriculums für einen bundeseinheitlichen Orientierungskurs vor. Dabei werden auch jene Themen vorgestellt, die im Rahmen des Orientierungskurses nicht unterrichtet werden und für Teilnehmende relevant sind, die perspektivisch eine Einbürgerung anstreben. Die Kursteilnehmenden erhalten u. a. Informationen über weiterführendes Lernmaterial und für sie zugängliche Informationsquellen.

# IX

## Verbleibendes Förderkontingent und Wiederholung

Jede/r Teilnehmerechte hat mindestens 660 UE zur Verfügung. Das bedeutet, dass bei nicht erfolgreicher Teilnahme am Sprachtest nach 400 UE des Intensivsprachkurses noch 200 UE oder zwei Kursabschnitte für das weitere Lernen zur Verfügung stehen. Diese beiden Kursabschnitte können sowohl in einem Intensivsprachkurs als auch in einer anderen Kursart absolviert werden.

Bei einem nicht erfolgreichen Test nach 400 UE kann jede/r Teilnehmerechte einen erneuten Test nach Ausschöpfen der gesamten 600 UE absolvieren. Das Bundesamt übernimmt auch hierfür die Kosten.

Bei Nichterreichen des Sprachniveaus B1 im abschließenden Sprachtest nach vollständigem Ausschöpfen des Stundenkontingents von 600 UE ist auf Antrag eine Wiederholung von bis zu 300 UE möglich. Die Inanspruchnahme dieser weiteren Förderung setzt die vorherige ordnungsgemäße Teilnahme am Sprachkurs voraus.

Für Teilnehmende, die durch das Bundesamt zur Wiederholung zugelassen wurden, ist die einmalige Teilnahme am abschließenden Sprachtest nach Absolvieren der Wiederholungsstunden erneut kostenfrei.





# Impressum

## Herausgeber

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Referat Informationszentrum Integration, Bürgerservice  
Frankenstraße 210  
90461 Nürnberg

## Bezugsquelle

Publikationsstelle des  
Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge  
info@bamf.bund.de  
www.bamf.de/publikationen

## Stand

April 2015

## Druck

Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag, Paderborn

## Gestaltung

KonzeptQuartier® GmbH, Fürth

## Redaktion

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge  
Referat Fragen der sprachlichen und politischen Bildung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Bereitstellung von Informationsmaterial durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags-, oder Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



